

Binsenbummeln und Meeresrauschen

6

Dezember 2010

Schwerpunkt:
Frauen im Faltboot

Halbjahresschrift für Flußwandern, Salzwasserfahrten, Freiluftleben und Kleinbootsegeln



Themen:

Margret Felden: Kajakfrauen im Kanusport • Carl Borro Schwerla: Über den Umgang mit Kajakfrauen • Gertrud Stange, das Berliner Mädel • Ulla Grönwald: Strecke machen • Faltboot historische: Ein Besuch bei Klepper in Rosenheim 1929 • Heinz Sokoll, Joachim Fischer & Birgit Petermeier: Faltbootreise zu den Olympischen Spielen – Teil 2 • Thomas Theisinger über Fridel Meyer und Annaliese Sparbier • Natnat Yumurtlamak: Burfabo • Thomas Münzberger: Faltbootzüge • Hermann Harbisch: Faltbootpaddeln in der Mongolei • Helle Wiese: Aquis Submersus • Christine Vogt-Müller: Mit dem Faltboot über die Donau zum schwarzen Meer • Michaela Müller: Ladoga-Einer • Werner Götz: Pioniertat am Polarkreis • Konrad & Dietmar Näser: Mecklenburg • Peter-Josef Schünemann über Carl Hertweck • Ernst Kaeufer: Skandinavien • Patricia Köhler & Joe Häckl: Mekong – Thailand, Laos, Vietnam • Albrecht Arnold: Die schöne Lau • Thomas Münzberger über Lothar-Günther Buchheim • Jürgen Wunderlich über Ernst Dapper • Hans-Heinrich Pardey: Eiszeit • Photos • Photos • Photos •



FALTENREICH VERLAG

Hrsg.: Herbert Kropp

Inhaltsverzeichnis:

Impressum	180
Editorial	182
Margret Felden: Die Kajakfrau	184
Carl Borro Schwerla: Über den Umgang mit Kajakfrauen	190
Gertrud Stange: Berliner Mädels im Boot allein!	192
Margret Felden: Die Frau im Kanusport	196
Thomas Theisinger: Starke Frauen	202
Natnat Yumurtlamak: Burfabo	234
Hermann Harbisch: Hoovsgul Nuur – Faltbootpaddeln in der Mongolei	236
Helle Wiese: Aquis Submersus	246
Thomas Münzberger: ... to make the FOLBOT Train	250
Christine Vogt-Müller: Mit dem Faltboot über die Donau zum Schwarzen Meer	258
Heinz Sokoll, Joachim Fischer & Birgit Petermeier: Olympische Spiele 1956 (Teil 2)	267
Peter Josef Schünemann: Hundert Jahre Faltboot – Hundert Jahre Carl Hertweck	284
Peter Josef Schünemann: Das große Glück in Nordenham & Ferienpaddler	286
Faltboot historisch: Ein Besuch bei Klepper in Rosenheim 1929	289
Werner Götz: Pioniertat am Polarkreis	290
Dr. Konrad Näser: Mecklenburg 1962	298
Dietmar Näser: Rückblick	310
Michaela Müller: Meine Erfahrungen mit dem Ladoga	312
Ursula Grünwald: Strecke machen	315
Tom Gieger & Lars Köhler: Wo Nutria und Kranich sich gute Nacht sagen	316
Ernst Kaeufer: Erinnerungen an eine Skandinavien-Reise 1955	326
Patrizia Köhler & Joe Häckl: Mekong – mit dem Faltboot durch Thailand, Laos und Vietnam	332
Albrecht Arnold: Die schöne Lau	339
Thomas Münzberger: Lothar-Günther Buchheim – Vagabund und Flußpirat (Buchbesprechung) ...	340
Jürgen Wunderlich: Gelebt mit dem Faltboot – ein Nachruf auf Ernst Dapper	344
Hans-Heinrich Pardey: Eiszeit	346



Editorial

Einblicke ins Innenleben eines Faltenreichen

Moin
Ich freue mich, dass ich Ihnen und Euch allen nunmehr die zweite BuM-Ausgabe des Jahres präsentieren darf (*welches zusammen mit dem ja schon im März erschienenen BuM 5 somit zum allseits bekannten Binsenbummler-Faltbootjahrbuch 2010 verschmolzen ist*).

Leider wird es gleichzeitig aber auch das letzte BuM seiner Art sein. Ja, richtig gelesen! Ich weiß, das ist das (Aller)letzte, aber aus vielerlei Gründen gibt es leider keine Alternative dazu. Am gravierendsten dabei ist, das die Nachfrage nach dem BuM5 (*wie im letzten Jahr ja auch schon am BuM-Kalender*) stark nachgelassen hat, sodass ich mich leider gezwungen sehe, die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen: Zum einen, die Auflagenhöhe vom BuM 6 radikal zu reduzieren und ansonsten konsequenterweise das BuM-Projekt insgesamt einzustellen.

Eine schwere Entscheidung – nicht nur für viele, denen das BuM ans sprichwörtliche Herz gewachsen ist – sondern auch für mich, der viel Herzblut, Zeit und Kraft in dieses Projekt gesteckt hat. Bitter, aber nicht zu ändern. Oder doch? Eigentlich ist es ganz einfach, wenngleich doch wohl eher nur eine theoretische Wunschlösung denn eine tatsächliche Wahrscheinlichkeitsprognose:

Wer will, das es das BuM auch weiterhingeben soll, muss es kaufen!

(und vielleicht ein weiteres verschenken ...)

Ansonsten ist leider Schluß mit BuM.

Nun gut, sei's drum. Klagen wir nicht (*na gut, vielleicht doch ein wenig ...?!*) und erfreuen uns an den hier vorliegenden Beiträgen, Artikeln und

Geschichten, die wie immer von kompetenten AutorInnen auf gewohnt hohem Niveau geschrieben sind. Besonders aber freue ich mich, Euch den diesmaligen Themenschwerpunkt »Frauen im Faltboot« ans Herz zu legen.

In diesem Zusammenhang noch einige Worte zum verwendeten Titelphoto, welches schon im Vorfeld für einige Irritationen gesorgt hat.

Was sehen wir auf dem Photo? Eine Frau, die im Faltboot fährt – mit einer für uns Europäer merkwürdig aussehenden Kleidung – einer sog. Niqab. Wir wissen nicht, wer sie ist und wo sie unterwegs ist. Ist es hier? Oder irgendwo im Ausland?

Ist die Niqab-Trägerin nun emanzipiert – allein, weil sie es wagt, ohne (männlichen?) Schutz paddeln zu gehen? Oder ist sie einfach nur integrationsunwillig; eben, weil sie eine Vermummung trägt?

Nichts wissen wir, außer dem, was wir zu wissen meinen, ausgehend von unseren eigenen Werten und Vorurteilen. Das Problem ist also nicht das Photo an sich, sondern wie immer wieder einmal die dahinter stehende Interpretation und die jeweilige Sicht- und Wertungsweise. Ich weiss es auch nicht, ich kenne nur meine eigenen Vorurteils-Schubladen (*die erwiesenermaßen sehr tief sind*). Meiner unmaßgeblichen Meinung nach stellt die gezeigte Burka/Niqab nur eine (*wenngleich ins Auge stechende*) Facette einer viel tiefergehenden Problematik dar, die geprägt ist von religiösem Wahn, gepaart mit mittelalterlich-tradierten Wertevorstellungen, als da sind: Ausgeh- und Redeverbot, Zwangsheirat, Gebährzwang, Ehren- und Fememord und vieles mehr.

Diese frauen- und menschenverachtenden Mißstände haben in unserer heutigen sog. »aufgeklär-

ten, modernen« Zeit nichts, aber auch gar nichts zu suchen. Nicht hier, nicht im Orient, nicht im Okzident und auch nicht Anderswo!

Warum aber dieses Photo nun gerade hier und jetzt und auch noch ausgerechnet als BuM-Titelbild? Ja, warum auch nicht? Sport ist (und war) nie ein politikfreier Raum. Sport und Politik gehören zusammen, auch wenn das viele Sportbegeisterte nicht wahrhaben wollen (außer beim Stammtisch).

Das Titelbild soll irritieren – keine Frage – und natürlich auch provozieren und Emotionen wecken (*und dass ich manchmal gerne provoziere und vieles auch einmal aus der lästerlichen, despektierlichen Ecke betrachte und oftmals damit dann auch anecke – so vielleicht auch jetzt mit dem Titelbild – wissen alle, die mich kennen ...*).

Die Reaktionen auf dieses »Skandalphoto« waren nicht nur heftiger, sondern auch vielfältiger Natur: Neben Lob und (starker) Zustimmung gab es Tadel und (schroffe) Ablehnung und sogar üble Beschimpfungen von sog. »Gutmenschen« (z.T. verbunden mit Buchabbestellungen), die mich dreist in die geistige Nähe von Sarrazin und Seehofer stellten und mir darüber hinaus eine religionsfeindliche Grundeinstellung im allgemeinen und eine Islamfeindlichkeit im besonderen attestierten. Andere Mitmenschen hatten Angst um meine Gesundheit, sahen islamistische Anschläge voraus und Leib und Leben von mir in Gefahr, vom prognostizierten finanziellen Fiasko einmal ganz abgesehen.

Irrationale Reaktionen! Und das alles nur aufgrund eines kleinen (harmlosen?) Photos.

Tipp: Wer das Titelfoto nicht mag, kann das Buch einfach umdrehen. Vielleicht entzückt das (oder die?) kleine Schwarze ja eher...

Auf jeden Fall ist es, denke ich, ein geeignetes, wenn nicht sogar **DAS** Photo zum BuM 6-Schwerpunkt: Wer die entsprechenden Artikel liest, wird den Zusammenhang bemerken. Sind hier doch Paddelfrauen beschrieben, die sich emanzipiert haben in einer Zeit, als es noch unanständig galt, als Frau Sport zu treiben – und das möglicherweise sogar öffentlich. *Und wenn, dann in unförmiger Kleidung und mit haupt- und figurverbüllender Kleidung.* Schlimmer noch:

Nicht im Verein, sondern alleine: Individuell und selbstbestimmt. Übrigens noch gar nicht so lange her, das Ganze. Ja, davon handeln die jeweiligen Beiträge. Lesenswert, lohnenswert, vorurteilsabbauend, zum Nachdenken anregend.

Soviel dazu einstweilen von mir und ich hoffe, die nachfolgenden Seiten verleiten nicht nur zum Nachdenken, sondern bringen Euch auch die Vorfreude auf die nächstjährige Paddelsaison.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal bei allen, die all die Jahre am und im BuM mitgewirkt haben. Und natürlich bei all denjenigen, die es dann auch gekauft haben. Ich bin sicher, es hat nicht nur mir Spaß gemacht.

Leider habe ich (*wieder einmal*) viele mir zugesandte Beiträge und Photos nicht abdrucken können. Dafür – und weil ich auch dieses Mal wieder einmal viele (*viel zu viele*) Beitragsgeber ins nächste BuM vertröstet habe – möchte ich mich bei Euch allen Einsendern entschuldigen. Ich hoffe, ihr versteht und nehmt es mir nicht allzu übel.

Zum Schluß noch ein überaus wichtiger Terminhinweis: Vom 24. bis 26. Juni 2011 findet auf der (gegenüber Brake/Unterweser gelegenen) Weserinsel »Harriersand« das nächstjährige Bremer Faltboottreffen statt. Wir, die Initiatoren Annette, Siegmund und ich würden uns über eine rege Teilnahme freuen. Weitere Informationen gibt es im Faltbootforum (www.faltboot.de). Anmeldungen bitte per email an: harriersand@online.de

Herbert Kropp, Hrg.



Autorenportrait:

Herbert Kropp, Jahrgang 1957, geboren und aufgewachsen am großen Zwischenahner Meer, dortselbst und seit früher Jugend mit dem Faltvirus infiziert, (welches sich aber nicht nur auf das Faltboot beschränkt, sondern auch das Faltradfahren einschließt – und neuerdings auch die Gesichtsfalten), Gründervater vom Oldenburger Fahrradkurier; von Beruf Diplom-Sozialwissenschaftler und seit 1990 als Bibliothekar in und an der Universitätsbibliothek Oldenburg beschäftigt, Verleger und Herausgeber des Binsenbummeln-und-Meeresrauschen-Faltbootjahrbuchs (BuM).

